

Informale Absprachen, Mediation und vertragliche Regelungen?

- Neue (und alte) Formate zur Konsensfindung
sind gefragt! -

Prof. Dr. Sabine Baumgart

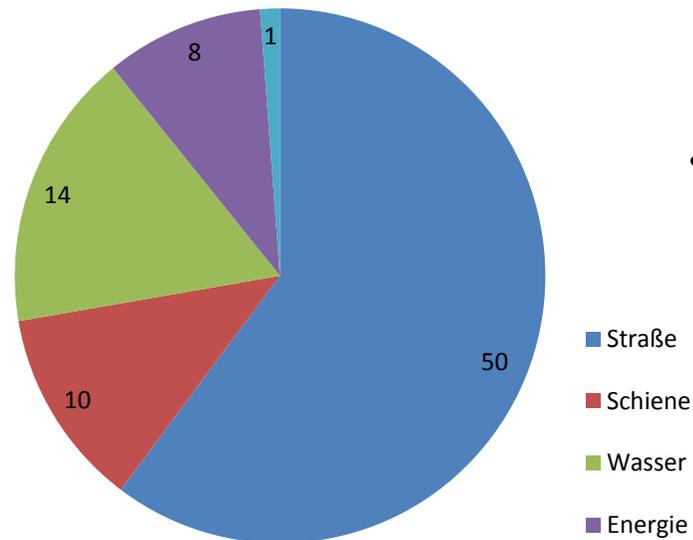
Infrastrukturplanung = Daseinsvorsorge, ABER

- Rahmen: demographische Veränderungen, Liberalisierung, Wettbewerb
- **Komplexe Akteurskonstellationen**: vielfältige Handlungslogiken und –optionen
- **Raumnutzungskonkurrenzen im Bestand**: überörtlich (z.B. EE-Ausbau) und kommunal (z.B. Seveso-Richtlinie)
- Verhältnis Räumliche Gesamtplanung und Infrastrukturplanung konflikthaft
- Kaum sektoral übergreifende Infrastrukturplanung, mangelnde Koordination der Fachplanungen untereinander
- Konflikte aus Sicht der betroffenen Bevölkerung, insbes. bei Infrastruktur-Großvorhaben: Gesundheitsgefährdung (Lärm, Feinstaub, Mehrfachbelastungen), negative Immobilienentwicklung, Landschaftsbeeinträchtigung, Umweltschutz
- Ergebnis- und Verfahrensoffenheit an die Öffentlichkeit angezeigt, aber Wahrnehmung als eine mangelnde Verfahrens- und Entscheidungstransparenz

Überörtliche Planung

Projektbereiche

Verteilung der Projektbereiche



Verteilung der Projektbereiche (Eigene Darstellung nach Webseite bauindustrie.de, Juli 2011)

Stand des Verfahrens



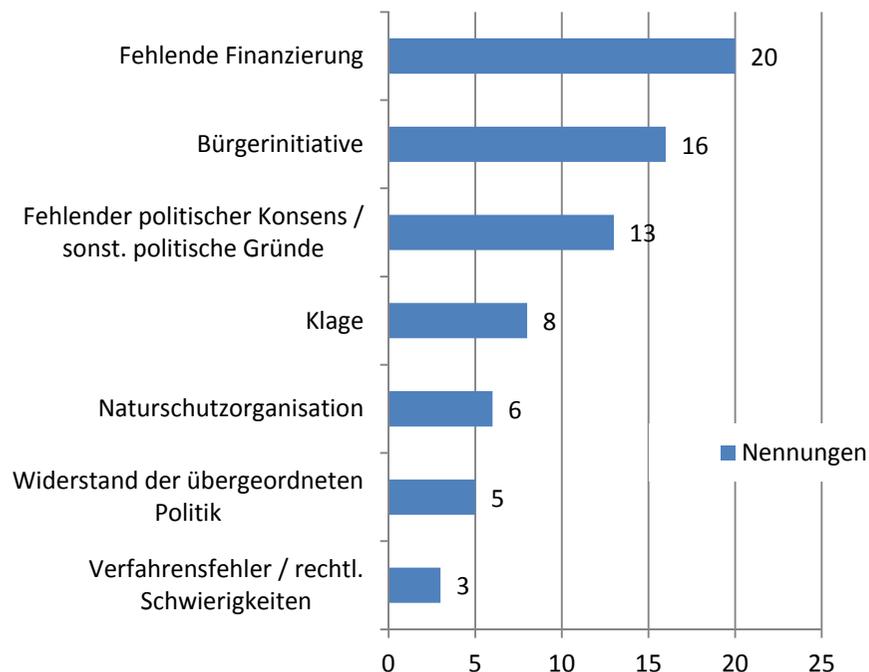
Verfahrensaufgabe: ca. 5,7 %

Stand des Verfahrens (Eigene Darstellung nach Webseite bauindustrie.de, Juli 2011)

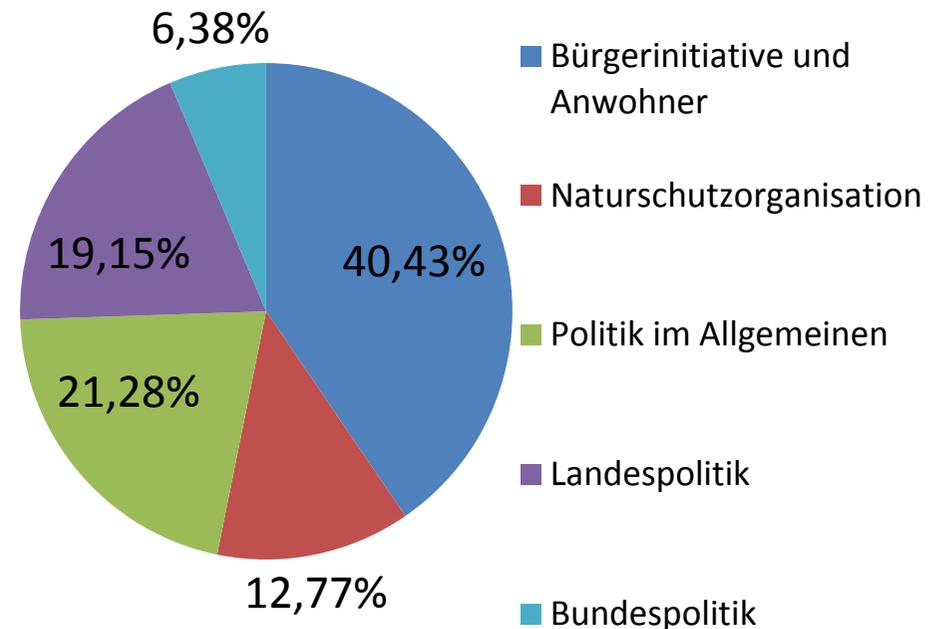
Gründe der Projektverzögerung im Überblick

Beteiligte Akteure

Gründe der Projektverzögerung - insgesamt -



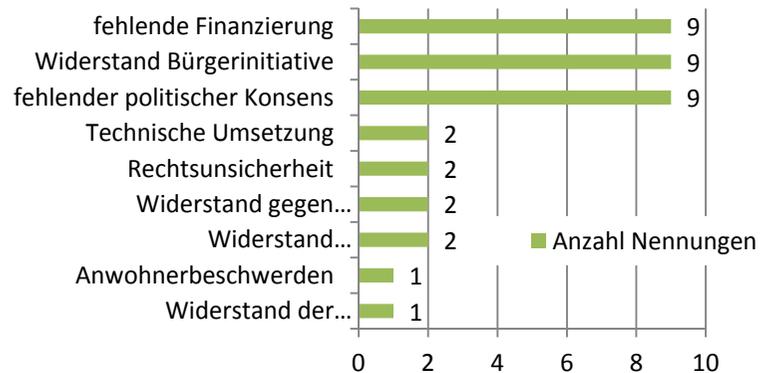
Gründe der Projektverzögerungen (Mehrfachnennungen möglich) (Eigene Darstellung nach Webseite bauindustrie.de, Juli 2011)



Verteilung der Akteure, die zur Verzögerung oder Aufgabe des Projektes führen (ohne Projekte die aufgrund fehlender Finanzierung scheiterten) (n=47) (Quelle: eigene Darstellung nach Webseite bauindustrie.de, Juli 2011)

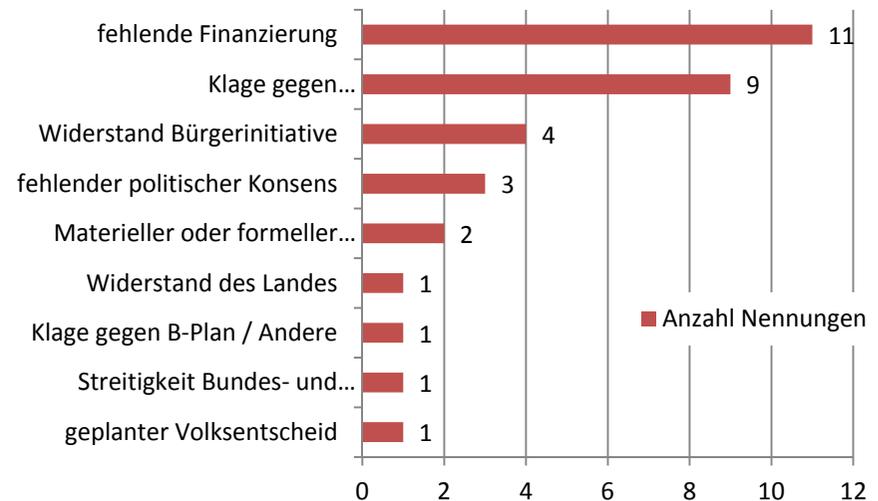
Gründe der Projektverzögerung im Detail

Gründe der Projektverzögerung - im Verfahren und ...



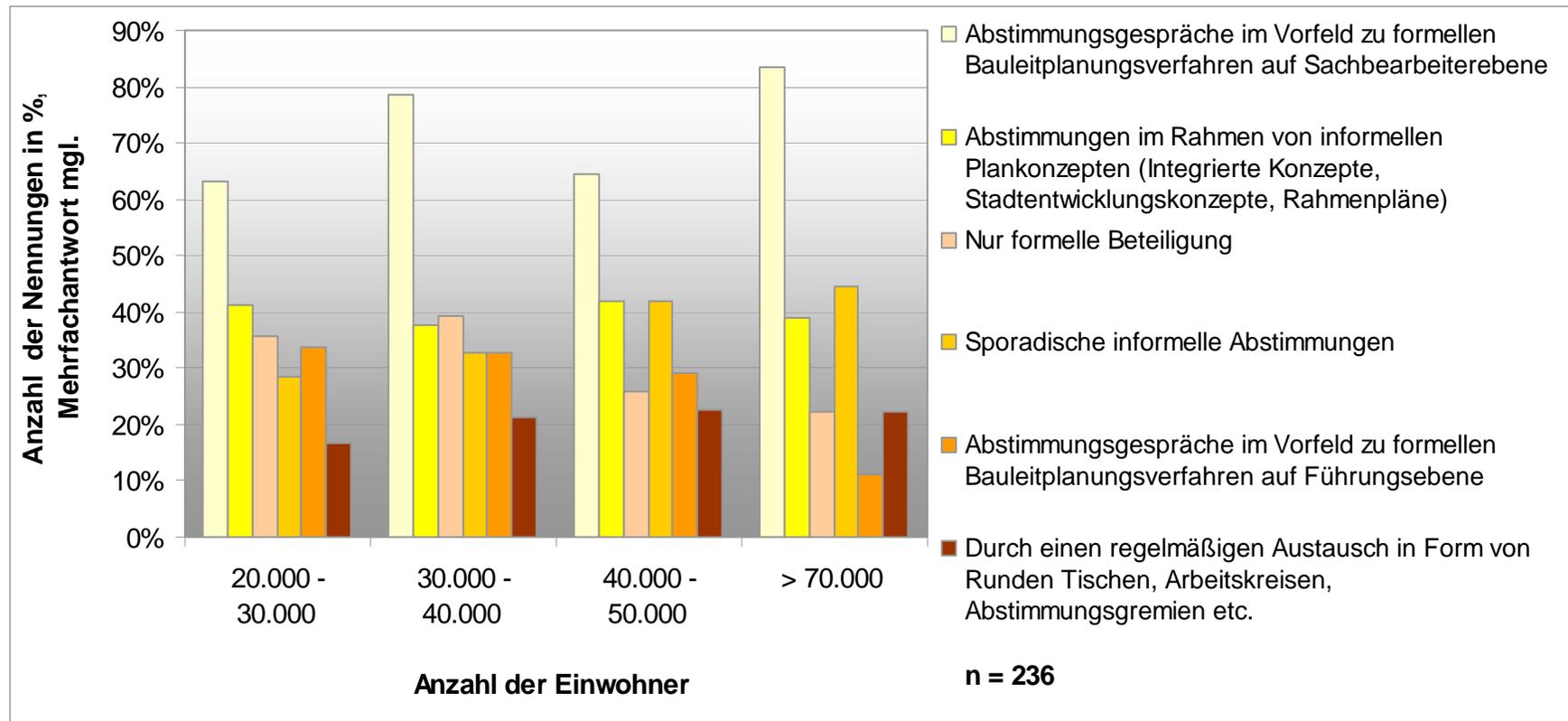
(Mehrfachnennungen möglich) (Eigene Darstellung nach Webseite bauindustrie.de, Juli 2011)

... nach dem Verfahren -



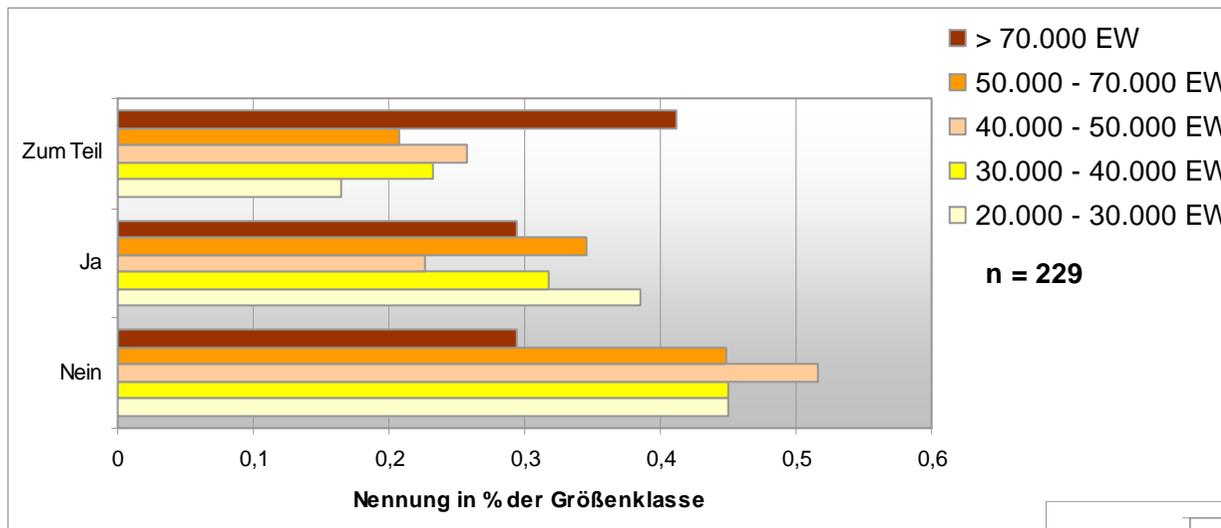
(Mehrfachnennungen möglich) (Eigene Darstellung nach Webseite bauindustrie.de, Juli 2011)

Örtliche Planung: Informelle Beteiligung von Trägern leitungsgebundener Ver- und Entsorgung im Rahmen von Bauleitplanungsverfahren



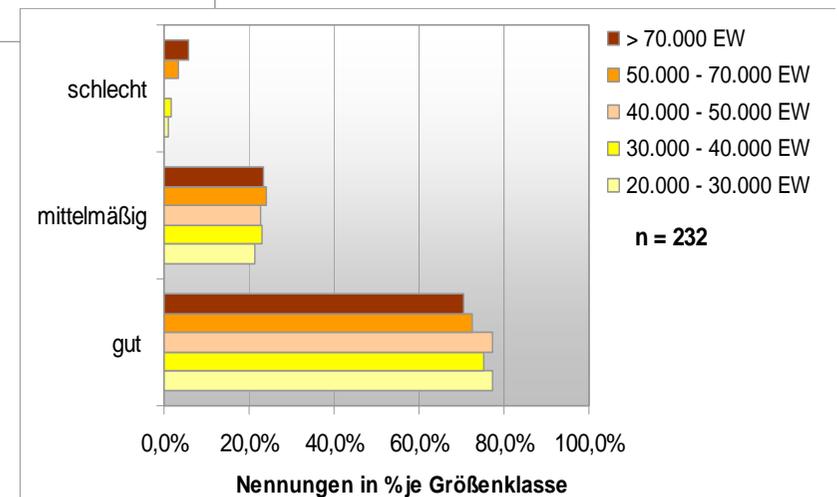
Quelle: SRP Online-Befragung in Mittelstädten, 2006

Kommunale Perspektive: Aktive Beteiligung der Ver- und Entsorgungsträger an der städtischen Entwicklungsplanung ...



Quelle: Online-Befragung in Mittelstädten, 2006

... scheint auf kommunaler Ebene besser als auf überörtlicher Ebene zu funktionieren!?



Regionale Energiekonzepte: Steuerungsansätze (Fallstudien)

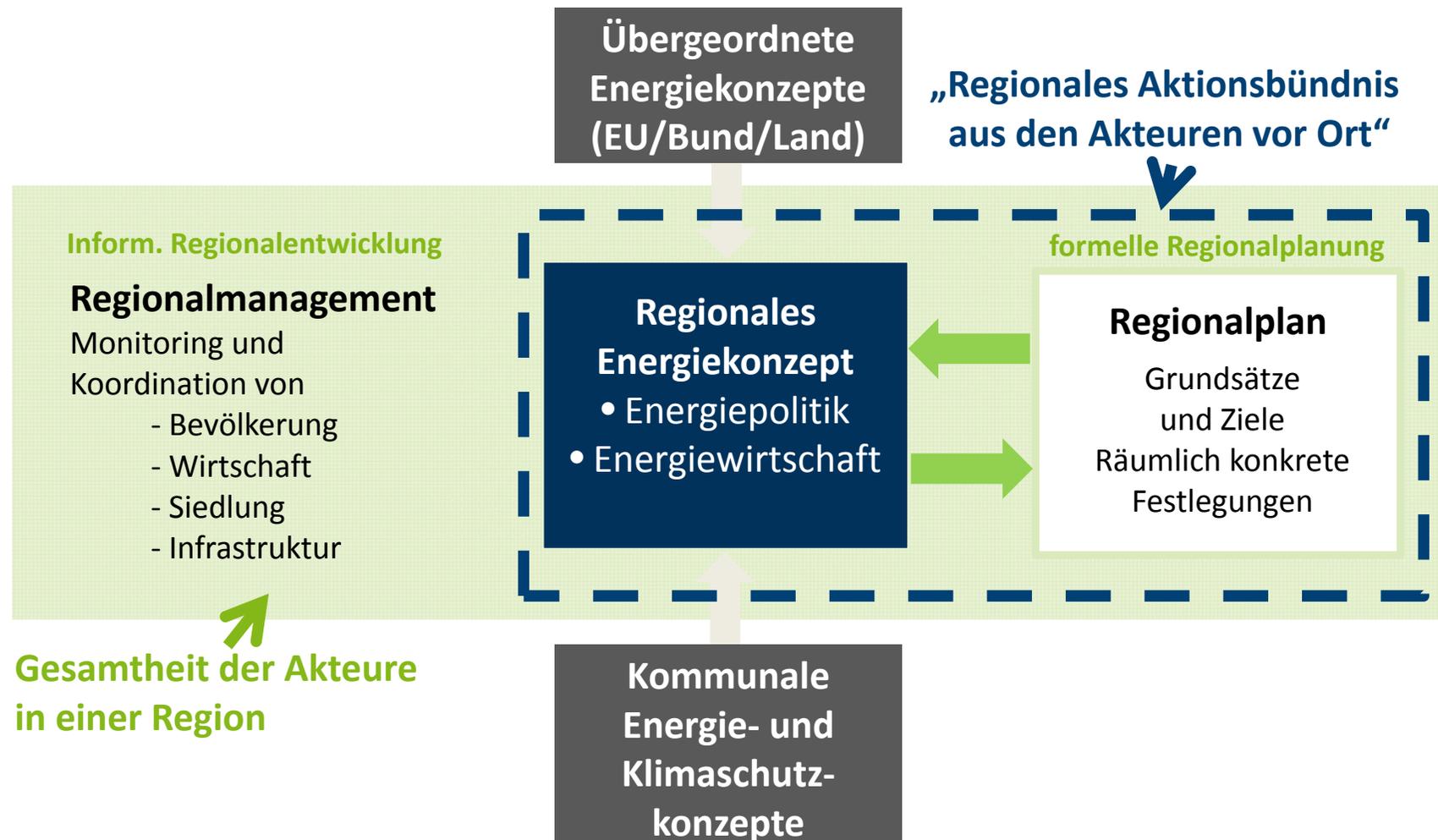
„Perspektivischer Inkrementalismus“: „symbolische Zielvorgabe - eigenständige Strategieentwicklung von Einzelakteuren eines **Ebenen- und fachübergreifenden Netzwerks**, Selbstbindung der Akteure durch **Klimaschutzpakt** vorgesehen, Aufgabe des Konzeptträgers: Prozesssteuerung /Evaluation; Konzept-Umsetzung durch **Leuchtturm-Projekte** und zielgruppenspezifische Kampagnen.

„Konzept als Haupt-Strategie-Element“: Entwicklung eines **Regionalen Leitbilds** in **moderiertem, aktorsbasierten, diskursiven Prozess**, (zunächst) ohne externe Expertise; Prozessgestaltung verbunden mit der Hoffnung auf **breite regionale Verankerung** des Leitbilds, Selbstbindung der beteiligten Akteure; Ziele und Leitbilder des Energiekonzepts als Teil des **Regionales Entwicklungskonzept** für das Zieljahr 2025. Regionalplanungsstelle als Konzeptträger, Initiator, Moderator der Erstellung, Raubeobachtung; Institutionalisierung: Regionale Energie-Agentur.

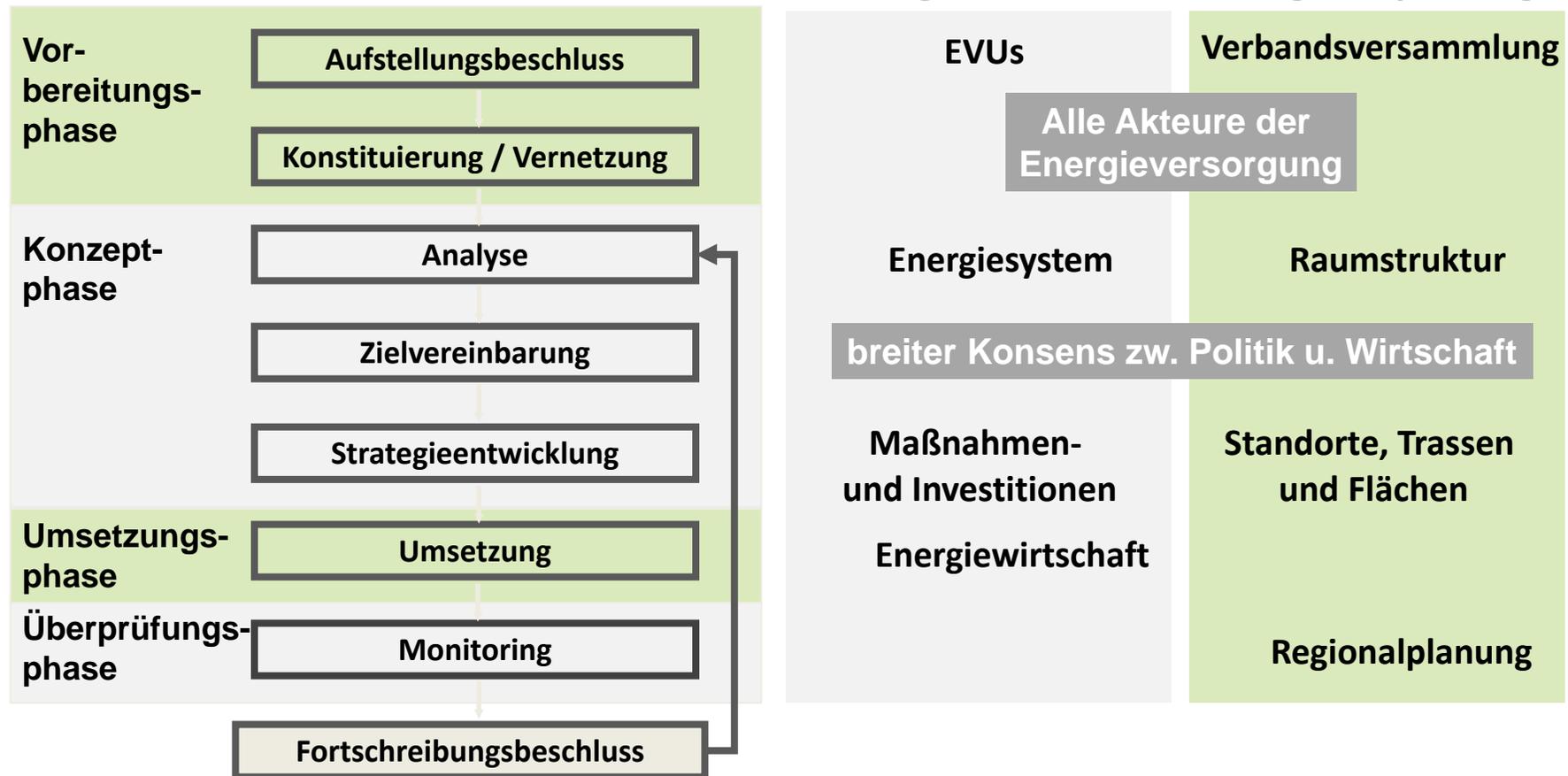
„Komprehensive Energie-Entwicklungsplanung“: abgeleitet aus Ergebnissen einer **Expertise des technisch Machbaren**, quantitativ-exakte Ziele für 2020, **Bürgermeister** als Umsetzungspartner, Ziel: Stärkung der Regionalentwicklung auf Basis eines „Integrierten ländlichen Entwicklungskonzepts (ILEK)“.



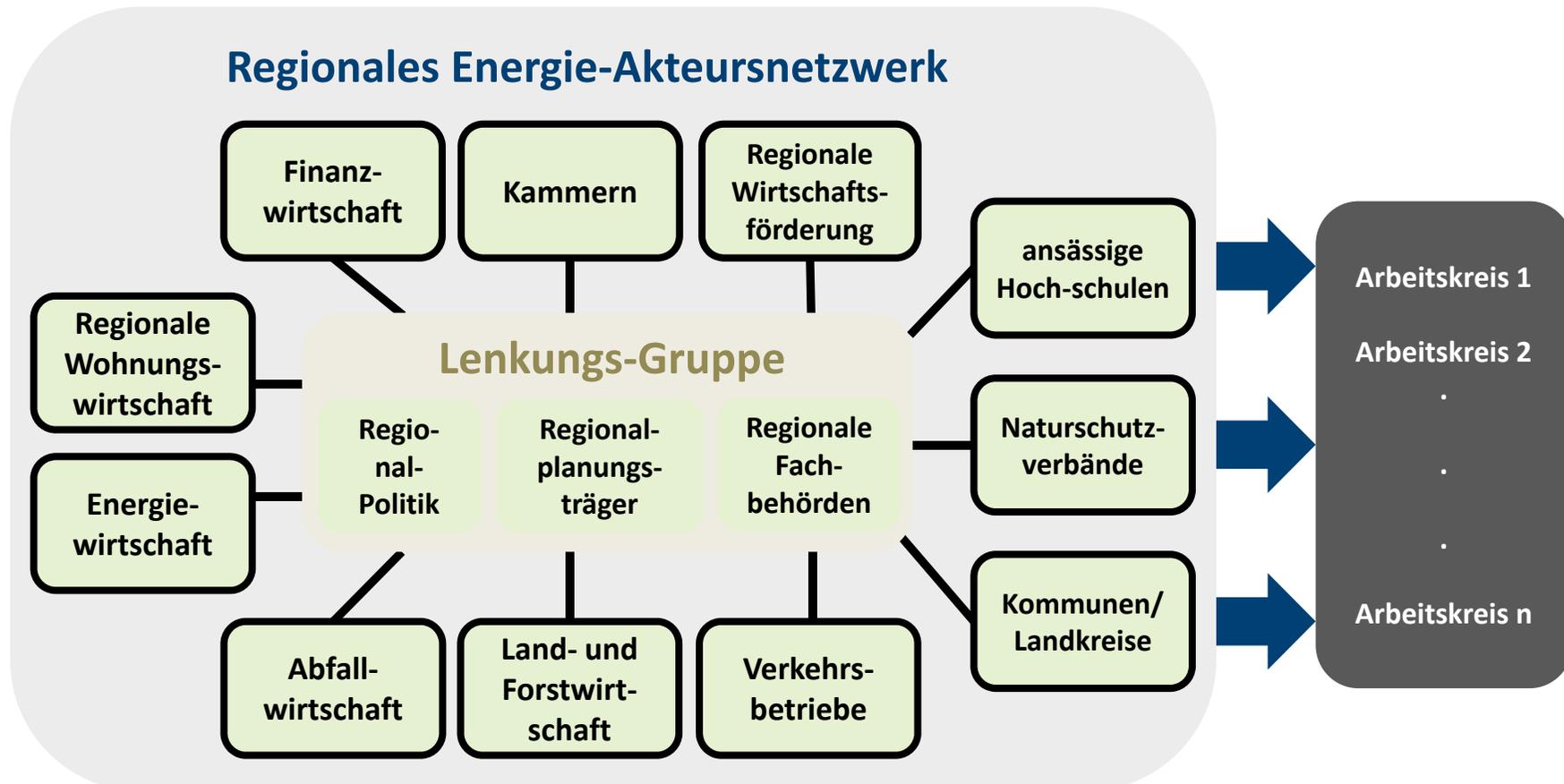
Regionale Energiekonzepte und Regionalplanung



Aufgabenverteilung in einem regionalen Energiekonzept

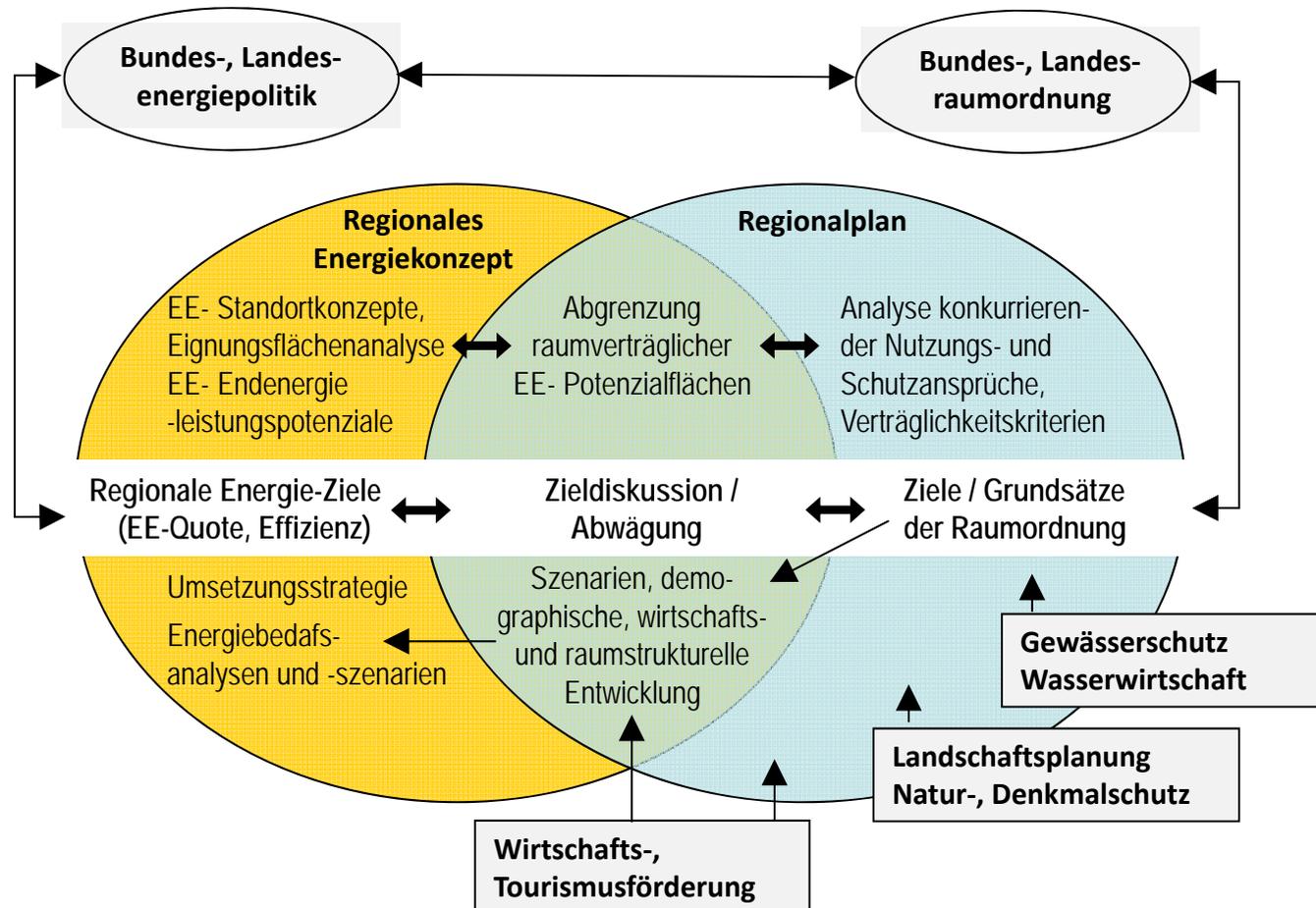


Beispiel für ein regionales Energie-Akteursnetzwerk

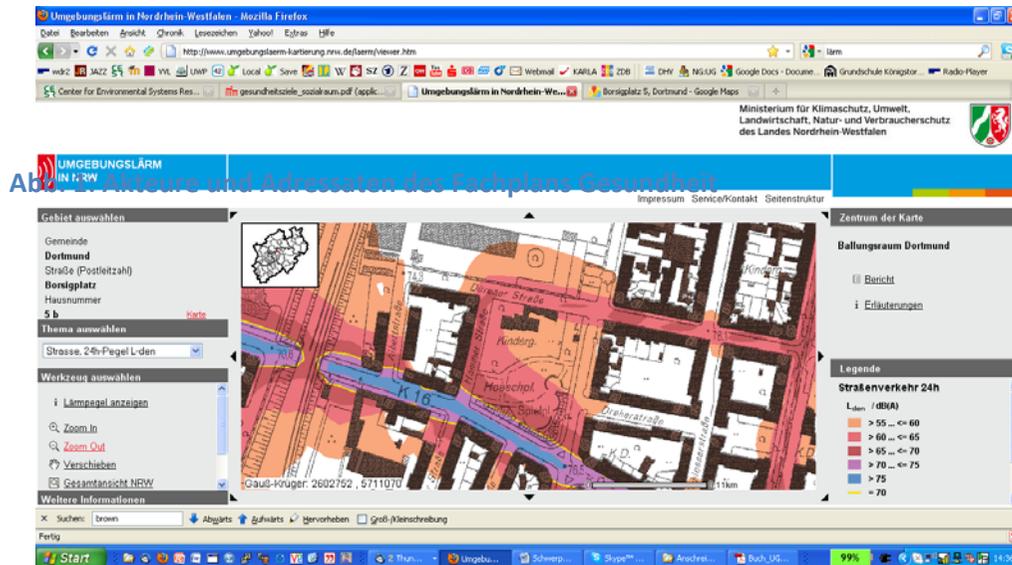


Beispiel: Regionales Energiekonzept - Regionalplan ▶ Schnittmenge !

- Vertragliche Vereinbarungen zur Koordinierung/Verwirklichung eines Entwicklungskonzeptes (gem. § 13 ROG)?



Beispiel: Pro-aktive Fachplanung „Gesundheit“(svorsorge)

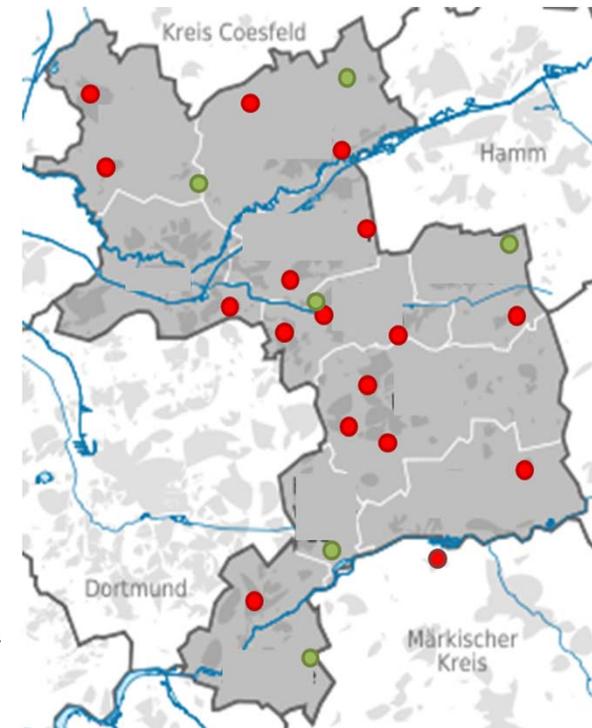


Gesundheit Gefährdungen/Risiken

Umgebungslärm (von <http://www.umgebungslaerm-kartierung.nrw.de/laerm/viewer.htm> 24 L_{den} Straßenpegel

Ein Fachplan Gesundheit formuliert explizit Problemstellungen, Zielsetzungen, Strategien und notwendige Maßnahmen, bringt die Belange ein in

- Integrierte Planungen,
- Sektorale Planungen und
- Genehmigungsverfahren.



- **verkehrsbezogene Gefährdungen und Risiken**
hier: Unfallgefahrenpunkte aus Sicht der Seniorinnen und Senioren
- **verkehrsbezogene Potenziale**
hier: gute Wegbeziehungen im Wohnumfeld aus Sicht der Seniorinnen und Senioren

Interessenslagen, Verantwortlichkeiten, Verfahrensgerechtigkeit = „Strategische Navigation“ (Jean Hillier)

- **Komplexität von Vorhaben** erkennen, vermitteln, kommunizieren!
- Horizontale Verknüpfung zwischen Fachplanungen, räumlicher Gesamtplanung und Zivilgesellschaft = **Schnittstellen-Kompetenz** ist gefragt
- Wie Bedingungen für **Artikulation/Dialogorientierung/Deliberation** schaffen, aber nicht Entscheidungsprozesse ersetzen (vgl. u.a. Nanz/Fritsche 2012:117-118)
- Wie Gelegenheitsstrukturen für **kollektive Lernprozesse** für Politik, Verwaltung, Bürger/innen schaffen: Befragung, Mediation/Runder Tisch/Dialog, als Nutzer beteiligen
- **Pionierprojekte > Routinen**: wie Beteiligungsinstrumente vorausschauend und vorbereitend einsetzen zur effektiven Kopplung von deliberativen Gremien mit Entscheidungsprozessen in Exekutive und Legislative (C. Leggewie 2011)
- Projektsteuerung: klare / unklare Projektdefinition erfordert „change management“
- Do the people on board have the same resources? **Who is the skipper?** (Jean Hillier, 10.11.2011)

Strategische Ausrichtung der Raumordnung - Adressat Fachplanungen?

- **Leitbilder** als Grundlage für planerische Abwägungsentscheidungen?
- **Qualitätsstandards** für kontinuierliche Raumbeobachtung und Datenmonitoring?
- **Erläuterungskarten**, insbes. auf regionaler Ebene auch als raumbezogene Grundlage für Fachplanungen, Datenbereitstellung im Internet für Öffentlichkeit?
- **Kommunikation durch Visualisierung** von Szenarien, Plänen, Konzepten, Multiplikation durch Medien, SUP/**Zusammenfassende Erklärung**?
- Mediation/Runde Tische zur **Entwicklung von Handlungsoptionen** im Rahmen von Aushandlungsprozessen (Anwaltsplanung, Planungszelle, Ombudsperson)?
- Bereitstellung professioneller Unterstützung/Beratung für zivilgesellschaftliche Gruppen: Zukunftsforum?

„Der neue Gesellschaftsvertrag umfasst den gestaltenden Staat, eine aktive Bürgergesellschaft, innovative Unternehmen und Technologie und wissenschaftliche Reflektion und Beratung.“

(Claus Leggewie 2011: 72/73)



*Danke für die
Aufmerksamkeit*

sabine.baumgart@tu-dortmund.de